

Steirerkrone

Den Farbfilm doch noch gefunden

Recreation-Orchester und Geigerin

Alexandra Tirsu im Stefaniensaal

Die Romantik ist auch schon länger her. Ein Umstand, den man beim „Romantik pur“-Konzert von Recreation unter Dirigent Ingmar Beck hört. Dessen Interpretation von Antonín Dvořáks Streicherserenade op. 22 erinnert gewissermaßen an alte Schwarz-Weiß Fotos: Die Kontraste sind zurückgenommen, der Klang schlank bis fahl, der Ausdruck gedeckt wie unter einer Grau-Melierung. Eine Spielart, die Charme hat, weil sie nostalgische Distanz erzeugt – aber zulasten der Folklore-Anteile geht, die kaum herauskommen.

Gut also, dass Geigerin Alexandra Tirsu in Tschaikowskis Violinkonzert dann den Farbfilm findet. Zwar vertritt die Moldawierin auf ihrer Stradivari gerade im Allegro eine entschlackte Eleganz, die in Kontrast zu üppigeren Lesarten etwa einer Hilary Hahn steht. Doch versteht es Tirsu, in ihrer grazilen Linienführung technisch brillant Stimmungen zu zeichnen, die Tschaikowskis Virtuoso von innen leuchten lassen. FJ